

Neue Werkstatt vergibt Drahtesel an Flüchtlinge

Mehr als 400 Fahrräder auf Lager und bereits über 100 repariert - Kreisdiakonieverband will auch Anlaufstelle für Möbel schaffen

ASPERG

VON ALFRED DROSSEL

In einer Fabrikhalle neben der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Asperger Gartenstraße wurde gestern die Radwerkstatt „Rad und Tat“ des Kreisdiakonieverbandes, den der Arbeitskreis Asyl Asperg unterstützt, offiziell eröffnet. Im Sommer waren über 400 Fahrräder gesammelt worden. Über 100 von ihnen wurden inzwischen von ehrenamtlichen Helfern und Mitarbeitern des Kreisdiakonieverbandes repariert und an Flüchtlinge vergeben.

Ab 1. November haben Flüchtlinge die Möglichkeit, Fahrräder in der Werkstatt abzuholen. Wenn sich bis Januar der Werkstattbetrieb eingespielt hat, sollen auch Personen mit kleinem Geldbeutel und Tafelausweis Fahrräder zu einem niedrigen Preis erwerben können. Sozialarbeiterin Maria Rehm betreut das Projekt. Sie sagt, dass in der Werkstatt auch junge Männer angelernt werden sollen und da-

mit eine Beschäftigung bekommen. Wichtig sei, dass die Flüchtlinge ab dem Frühjahr als Voraussetzung ein Verkehrserziehungstraining durch Polizeibeamte bekommen. Neben dem Fahrrad erhalten die neuen Besitzer Helm und Fahrradschloss.

Der Arbeitskreis Asyl Asperg hat rund 60 Helferinnen und Helfer. Sie alle stehen hinter der ersten Einrichtung dieser Art im Landkreis. Im Kreis gebe es 48 Arbeitskreise für die Betreuung der Flüchtlinge, stellte der Ludwigsburger Dekan Wilfried Speck zufrieden fest. Hier werde gute Arbeit geleistet. Es gebe keine Kirchengemeinde, die sich nicht in irgendeiner Form beteilige.

Gekommen seien Menschen aus einer anderen Kultur und mit einer fremden Sprache. Für sie sei die neue Umgebung eine Herausforderung. Doch auch für die Menschen hier sei es schwer, mit den Fremden umzugehen. Speck wies auf die Urform des Christseins hin, nämlich Fremde aufzunehmen. Der Dekan kündigte



In der Radwerkstatt wird fleißig repariert: Von links die ehrenamtlichen Helfer Reinhard Albert und Detlef Bässler, Polizeibeamter Michael Winter und Sozialarbeiterin Maria Rehm.

Foto: Alfred Drossel

auch die Schaffung einer Anlaufstelle für Möbel an.

Ohne die Unterstützung von Ehrenamtlichen

funktioniere auch die Fahrradwerkstatt nicht, stellte der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes, Martin Strecker, fest. Ihnen und den

Sponsoren überreichte er Fahrradklingeln. Die Eröffnung der Fahrradwerkstatt war Anlass für ein Fest mit den Flüchtlingen.